

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Müßiggang <Motiv>; Muße <Motiv>; Faulheit <Motiv>

AUFSATZSAMMLUNG

- 16-1** *Ökonomie des Glücks* : Muße, Müßiggang und Faulheit in der Literatur / hrsg. von Mirko Gemmel und Claudia Löschner. - 1. Aufl. - Berlin : Ripperger & Kremers, 2014. - 398 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-943999-10-5 : EUR 29.90
[#4011]

Das Verhältnis der Literatur zur Ökonomie ist ein gespanntes. Denn einerseits ist die Literatur in vieler Hinsicht auf die ökonomische Struktur der Gesellschaft angewiesen, um vermarktet werden zu können und so zumindest für einige Schriftsteller ein auskömmliches Leben zu sichern. Zum andern aber wird von vielen die Literatur als Teil der Kunst und damit als etwas begriffen, das angeblich jenseits der Ökonomie liegt oder liegen sollte, als das Andere der Ökonomie. Unter Schriftstellern kann so das geschickte Marketing ihrer Werke und ihrer selbst Hand in Hand gehen mit einer gegenüber der Ökonomie, zumal der „kapitalistischen“, sehr kritischen Einstellung.

Es ist aber auch sehr aufschlußreich, den wirtschaftlichen Verhältnissen der Autoren nachzugehen, um besser zu verstehen, unter welchen Bedingungen sie ihre Werke verfassen mußten – und ob sie dieser unter ökonomischen Zwängen verfassen konnten oder im Zustand der Muße. Und die Muße ist, wie der Untertitel des vorliegenden Sammelbandes, der hier anzuzeigen ist, schon begrifflich mit dem Müßiggang verbunden, den viele Menschen schätzen, der aber auch stigmatisiert ist – Müßiggang ist schließlich aller Laster Anfang, wie ein Gemeinplatz weiß. Schlimmer noch als der Müßiggang aber, dem ja noch etwas Sympathisches anhaften mag, ist die Faulheit, die wenige Verteidiger gefunden hat (darunter den Schwiegersohn von Karl Marx, Paul Lafargue, der für seinen Essay über *Das Recht auf Faulheit* bekannt ist, das in vielen Ausgaben gedruckt wurde und wird.¹⁾

Wenn man nun einen Band zur Hand nimmt,² der die Ökonomie des Glücks unter dem Aspekt von Muße, Müßiggang und Faulheit in der Literatur betrachtet, steht zu erwarten, daß die Ambivalenzen dieser Haltungen oder Stimmungen thematisiert werden, denn Muße kann ja auch nicht selbstge-

¹ Als Gegenschrift könnte man das mit einem sprechenden Untertitel versehene folgende Buch ansehen: *Ist Leistung unanständig?* : Nun auch noch: "Das Recht auf Faulheit" / Helmut Schoeck. - Asendorf : Mut-Verlag, 1988. - 208 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-89182-031-3.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1050788273/04>

wählt, sondern erzwungen sein, etwa bei Arbeitslosigkeit. Und so mag die an sich wünschenswerte Muße verknüpft sein mit Melancholie, wie es auch im ersten Beitrag des Bandes geschieht. Beide, Muße und Melancholie, können, so Gisela Discher, Voraussetzungen für Denken und Dichten sein (S. 7). Die heutige Arbeitswelt steht aber dem Vergnügen an der Melancholie, das man im 18. Jahrhundert noch kannte, wenig freundlich gegenüber.³ Populärer ist da schon das Glück, das aber auch mit der Melancholie in einem spannungsvollen Verhältnis stehen mag.⁴ Welche Form von Glück kann mit der Muße, dem Müßiggang, der Faulheit verbunden sein? Wie sieht im einzelnen das spannungsvolle Verhältnis zur Arbeit aus, was Zeit und Ort betrifft? Sind die genannten Begriffe Gegenbegriffe zur Arbeit, der Vorschein einer utopischen Aufhebung der Arbeit, oder sind sie stets auf Arbeit bezogen, insofern sie in ihrer Möglichkeit immer auf die eigene oder fremde Arbeit angewiesen bleiben?

Ein philosophischer Essay von Eberhard Straub über die Rolle von Müßiggang in demokratischen Gesellschaften leitet über zu den Einzelanalysen. Diese befassen sich mit zugegebenermaßen disparaten Beispielen aus der deutschen, französischen und englischen Literatur, also z. B. mit – um einen kleinen Eindruck davon zu geben, was den Leser erwartet – Baudelaire, Proust, Musil, Robert Walser, Thomas Mann, Mörike, Tieck, Helge Schneider, Rainald Goetz, Adam Wilson, Jean-Philippe Toussaint, Wilhelm von Humboldt, Klaus Bödl, Irmgard Keun, Peter Waterhouse, Eichendorff, Jeremias Gotthelf, Wilhelm Raabe, Goethe, Jean Paul und Matthias Zschokke. Es liegt hier viel Material für höchst spannende komparatistische oder anderweitige literaturwissenschaftliche Seminare über Muße und Arbeit in der fiktionalen Literatur bereit – man darf sich also für die kommenden Mußezeiten, die es hoffentlich geben wird, manch interessante Lektüre notieren – oder auch Comics und graphic novels, die ebenfalls in einem Beitrag des vorliegenden Bandes zum Gegenstand der Analyse gemacht werden (Marc Hieronimus).

Die Beiträge des Bandes decken ein breites Spektrum an Formen des Müßiggangs ab, wie es seit der Literatur der Romantik bis in die Gegenwart präsentiert wird. Dabei ist viel Stoff zum Nachdenken, so daß der Band nicht nur Literaturwissenschaftler und Literaturinteressierte angeht, sondern ebenso Philosophen, Soziologen und – *horribile dictu?* - Ökonomen.

Till Kinzel

QUELLE

³ **Göttliches Empfinden** : sanfte Melancholie in der englischen und deutschen Literatur der Aufklärung / Katja Battenfeld. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - IX, 318 S. ; 23 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 49). - ISBN 978-3-11-030724-5 : EUR 89.95 [#3370]. - Rez.: **IFB 14-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz39602422Xrez-1.pdf>

⁴ Siehe allgemein **Glück** : ein interdisziplinäres Handbuch / hrsg. von Dieter Thomä ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2011. - VI, 466 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02285-1 : EUR 49.95 [#2005]. - Rez.: **IFB 11-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz325176221rez-1.pdf>

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz425604659rez-1.pdf>